ARTISQUARTETT

Die Individualität eines Ensembles zeigt sich vor allem an zwei Merkmalen: Klang und Repertoire. Im Hinblick darauf hat das Artis Quartett aus Wien eine unverwechselbare Physiognomie. Andererseits reiht es sich gerade deswegen in die veritablen Traditionen der Wiener Kammermusik ein, wie sie etwa das Kolisch-Quartett und Alban-Berg-Quartett vorgezeichnet haben. Das Artis Quartett pflegt diese kulturellen Werte und hat dabei eigenes Lokalkolorit entwickelt.



Hans Dieter Grünefeld

Primarius Peter Schumayer (Violine), Johannes Meissl (Violine), Herbert Kefer (Viola) und Othmar Müller (Violoncello) formierten sich 1980 an der Wiener Musikhochschule zum Artis Quartett. Nach Studien bei Hatto Beyerle und Alfred Staar und dann beim legendären LaSalle Quartett an der Universität von Cincinnati (USA) war für das Artis Quartett der Weg in die internationale Klassikszene bereitet.

Denn das hohe Niveau ihrer Darbietungen war bereits bei Wettbewerben in Cambridge, Evian und Yellow Springs mit begehrten Preisen ausgezeichnet worden. Seitdem bestätigten und bestätigen weiterhin) Auftritte bei vielen bedeutenden Festivals und in renommierten Konzerthäusern Europas, der USA, und Asiens, die hier nicht im Einzelnen aufzuzählen sind, seinen Status als erstklassiges Kammerensemble.

Die Begegnung mit dem LaSalle Quartett im Jahre 1984 (bei dem übrigens etwa ein Jahrzehnt zuvor auch das Alban-Berg-Quartett studiert hatte), brachte Schubkraft in die Karriere des Artis Quartetts. In Cincinnati befassten sich die Artis-Solisten nämlich auf eigenen Wunsch gründlich mit Alexander von Zemlinskys Streichquartetten, die von ihren Lehrern wieder entdeckt worden waren. Diese Studien waren für alle Beteiligten so zufrieden stellend, dass Primarius Walter Levin das Artis Quartett ermutigte, ebenfalls den kompletten Zyklus aufzunehmen.

Damit war ein wesentlicher Schritt zur Gestaltung des Repertoires und diskografischen Profils getan. Alexander von Zemlinsky (1871-1942) lebte in der Übergangsphase von der Spätromantik zur Moderne und Zwölfton-Avantgarde. Als Komponist reagierte er auf die



daraus entstehenden Spannungen, und er verarbeitete auch persönliche Konflikte. Sein 3. Streichquartett (1924) etwa ist sowohl eine sarkastische Replik auf die revolutionär-rationale Methode seines Schwagers Arnold Schönberg als auch von Trauer über den Tod seiner Schwester (Schönbergs Ehefrau) überschattet. Kantige, abrupte Motivwechsel und harte Pizzicato-Linien sind Indizien für diese Hintergründe. Ziemlich unerwartet war dann die Resonanz auf die Zemlinsky-Edition: das Artis Quartett erhielt dafür den Deutschen Schallplattenpreis ECHO 2000 andere hochrangige Auszeichnungen.

Eine genauere Untersuchung dieser unruhigen Epochen erwies sich zunächst wie ein retuschiertes Foto, auf dem nur noch wenige Hauptakteure zu sehen waren. Doch allmählich zeigten sich wieder etliche Werke von Wiener Komponisten, die musikhistorisch auf engem Raum vernetzt waren. Die kollektive Erinnerung an sie war aber verblasst. Ein Studienfreund Gustav Mahlers war Hugo Wolf (1860-1903), der zumeist als innovativer Liedkomponist wird. Sein einziges wahrgenommen Streichquartett, das "mit seinen emotionalen Akzenten (...) dem Komponisten zum Ruhm verholfen hätte", wäre es rechtzeitig gewürdigt worden, sowie das kaum bekannte Intermezzo und die Italienischen Serenade hat das Artis Quartett erstmals zusammen auf einer CD her-

Wie konzentrische Kreise dehnte das Artis Quartett seine Aktivitäten aus und bezog allmählich Werke der "II. Wiener Schule" (Arnold Schönberg, Alban Berg und Anton Webern) ein. Als ein unerwarteter Fokus erwiesen sich die Streichquartette von Karl Weigl (1881-1949), der bei Alexander von Zemlinsky Komposition studierte. Über ihn schrieb Arnold Schönberg: "Ich habe Dr. Weigl immer als einen der besten

Kenner dieser alten Generation betrachtet, die die glanzvolle Wiener Tradition weiterführt." Dieses Trio gründete 1904 die "Vereinigung schaffender Tonkünstler", deren Ehrenpräsident Gustav Mahler war. Karl Weigl konnte sich dann als Komponist und Professor an der Universität Wien etablieren. Wegen seiner jüdischen Abstammung musste er 1938 vor den Nazis in die USA fliehen, wo er relativ isoliert blieb und vier Jahre nach Ende des II. Weltkriegs in New York starb.

Die Werke von Karl Weigl lernte das Artis Quartett eher zufällig kennen: "Ende der 1980er kam ein amerikanischer Manager nach Wien, der im Auftrag der Familie Weigl für dessen Musik werben sollte. Wir hörten davon und nahmen Kontakt auf. Der expressionistisch-dramatische Stil von Karl Weigl passte gut in unser Konzept. Damals hatten wir einen Exklusivvertrag bei Sony, und wir spielten die Streichquartette ein. Diese Aufnahmen gelangten aber nie auf den Markt, weil Sony plötzlich das Risiko scheute. Wir wechselten dann zu Nimbus Records, die die Bänder kaufen wollten. Aber Sony weigerte sich. Wir haben dann die Streichquartette noch einmal aufgenommen, wovon 1990 das dritte bei Orfeo, und im Jahr 2000 das erste und fünfte bei Nimbus jeweils als Weltpremieren veröffentlicht wurden", erzählt Peter Schuhmayer. Auch diese CDs sind international prämiert worden, unter anderem mit dem Indie Award.

Die Wiener Moderne bleibt weiterhin ein Programmschwerpunkt des Artis-Quartetts. Soeben sind sämtliche Streichquartette des österreichischen Komponisten Gottfried von Einem bei Orfeo erschienen. Dessen gemässigt moderner Stil wiederum beschwört die Wiener Tradition, insbesondere in seinem fünften Streichquartett, wo er ein Lied von Franz Schubert zitiert.

Die Artis Solisten spielen auf historischen Instrumenten aus der Zeit des 16. bis 18. Jahrhunderts, die aus Sammlung der Österreichischen Nationalbank stammen. Diese Instrumente sind aber, um den akustischen Anforderungen moderner Konzertsäle zu genügen, mit Stahlsaiten bespannt. Daraus ergibt sich eine gewisse Schärfe der Intonation, sehr zum Vorteil für die Nachtreife der Wiener Moderne. Repertoire und Klang fügen sich zur Artis-Einheit.

Diskographie

Alexander von Zemlinsky Streichquartette 1 - 4 Nimbus NI 5563 / Nimbus NI 5604 (je 1 CD)

Karl Weigl Streichquartette 1 & 5 Nimbus NI 5646

Anton Webern Sämtliche Streichquartette & Streichtrio Nimbus NI 5668

Alle Nimbus CDs über Naxos

Gottfried von Einem Streichquartette 1-5 Orfeo C 098 201 A / C 098 101 A (je 1 CD)

Alban Berg Lyrische Suite / Streichquartett op. 3 Karl Weigl Streichquartett A-Dur Orfeo C 216 901